

## A6 Präsentation & Antrag Rheinkrake und die (Plastik-)vermüllung des Rheins

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: TOP 4 Anträge

### Antragstext

1 Seit September 2022 sammelt das ehrenamtliche Projekt Krake über ihren im Rhein  
2 unweit der Zoobrücke installierten Fangkorb kleine Anteile des im Rhein  
3 schwimmenden Mülls ein. Das wissenschaftliche Monitoring des Projekts erfolgt  
4 über die Universität Bonn.

5 Die Müllfalle deckt einen verschwindend kleinen Teil des Rheins an dieser Stelle  
6 ab und doch werden bei jeder Leerung des Fangkorbes neben Unmengen an  
7 Verpackungsmüll auch jedes Mal wieder an Treibholz oder Müll anhaftende  
8 Kunststoffpellets eingesammelt.

9 Aus den Kunststoffpellets werden in der Industrie Plastikprodukte hergestellt.  
10 Sie sind also ein Vorprodukt und unterscheiden sich von den ebenfalls massenhaft  
11 eingesammelten Plastikresten, bzw. dem typischen Mikroplastik, das durch den  
12 Zerfall von Plastikmüll entsteht.

13 Sowohl die Kunststoffpellets als auch die Plastikzerfallprodukte werden durch  
14 Fische mit Nahrung verwechselt oder versickern im Rhein oder am Rheinufer in der  
15 Umwelt und tragen so zur Plastifizierung unserer Erde bei und geraten über die  
16 Nahrungskette wieder zum Menschen zurück, wie wissenschaftlich erwiesen ist.  
17 Auch wird das Trinkwasser im linksrheinischen Köln mit Rheinuferfiltrat gemischt  
18 und da Mikroplastik nicht völlig herausgefiltert werden kann, ist die Aufnahme  
19 von Plastik auch über diesen Weg nicht abwegig.

20 Forderungen:

21 1. Konsequente Aufklärung und Beseitigung der - aus unserer Sicht bewussten -  
22 Einleitung der Kunststoffteilchen in den Rhein. Wir fordern die Mitglieder der  
23 Grünen im Rat der Stadt Köln auf, dies nachzuhalten und auf Umsetzung zu  
24 drängen.

25 2. Da das Problem der Verantwortung für die Beseitigung von Müll im Fluss und am  
26 Uferbereich einer Bundeswasserstraße gesetzlich nicht eindeutig geregelt ist und  
27 sich weder der Bund noch die Stadt für dessen Beseitigung zuständig fühlen,  
28 fordern wir unsere Mitglieder im Rat auf, einen Sinneswandel bei der AWB zu  
29 bewirken.

30 Die Stadt soll ihre Zuständigkeit für die Uferbereiche des Rheins erklären und  
31 den Rhein und das nicht befestigte Rheinufer dauerhaft in den Reinigungsplan der  
32 AWB aufnehmen. Das würde auch den aus unserer Sicht sinnvollen Masterplan  
33 Sauberkeit glaubwürdiger erscheinen lassen.